

der Lichtquellen, die Sauberkeit des Fensterglases, das Vorhandensein von Schutzvorrichtungen an den Mechanismen und das Vorhandensein von Warnschildern genau fixiert werden. Falls der Vorfall mit dem Zustand und der Anordnung elektrischer Leitungen zusammenhängt, so wird all das im Protokoll sorgfältig festgehalten, gegebenenfalls werden Skizzen angefertigt. Alles, was bei der Besichtigung festgestellt und im Protokoll fixiert wurde, muß auch fotografiert werden. Außerdem sind maßstabgerechte Skizzen des Unfallortes mit Anführung der Größen (in Ziffern), die für die Sache Bedeutung haben, anzufertigen, und die fotografischen Aufnahmen, Schemata und Pläne müssen als Teile des Besichtigungsprotokolls die erforderliche prozessuale Ausgestaltung erhalten. Bei der Besichtigung einer offenen Örtlichkeit muß geklärt und im Protokoll genau fixiert werden, welche Umzäunungen es an dem Ort gibt, wo die Mechanismen aufgebaut sind (Kräne, Bagger, Förderbänder u. a. m.), welche Signale für eine herannahende Gefahr es gibt und wo, wie die Arbeitsstelle beleuchtet ist, wenn bei Dunkelheit gearbeitet wird, u. a. m.

Natürlich sind nicht bei jeder Besichtigung speziell die angeführten Umstände zu beachten. Manche können für die Untersuchung unwichtig sein, andererseits kann es irgendwelche Umstände geben, die für eine konkrete Sache spezifisch sind. So sind die erwähnten Fragen nur als ein ungefähres Schema zu betrachten, das je nach den Umständen und Besonderheiten der Produktion, in der sich der Unfall ereignete, und dem Charakter dieses Falles geändert und präzisiert werden muß.

Die Wichtigkeit der Besichtigung des Unfallortes läßt sich aus folgendem Beispiel ersehen.

In einem Betrieb wurde es notwendig, von einer Werkzeugmaschine einen ihrer sehr schweren Einzelteile abzunehmen und an eine andere Stelle zu befördern. Zu diesem Zweck wurden über der Maschine Spezialböcke aufgestellt, die aus Winkeleisen hergestellt waren. An den Böcken wurde ein Flaschenzug (ein System von Blöcken) befestigt, mit dessen Hilfe der Teil von der Werkzeugmaschine abgenommen und auf die entsprechende Höhe gehoben wurde. Da der Teil nicht entlang der Längsachse der Maschine zu befördern war, sondern unter einem Winkel von etwa  $45^\circ$  zu dieser Achse, wurde auf Anweisung des Brigadiers, der die Arbeit leitete, an dem Maschinenteil noch ein Flaschenzug befestigt, dessen anderes Ende an einer Werkzeugmaschine angebracht wurde, die sich in der Richtung befand, in der der Teil befördert werden sollte. Als der zweite Flaschenzug gerade in Tätigkeit gesetzt wurde, stürzten die Böcke mit dem an ihnen hängenden Maschinenteil um und